

01.11.2022

KINDERBETREUUNG PFIFFIKUS

IHR KIND IN GUTEN HÄNDEN



Franziska Császár

Zu den Fischteichen 32

21266 Jesteburg OT Osterberg

Tel.: 0162/9218772

www.kinderbetreuung-pfiffikus.de

info@kinderbetreuung-pfiffikus.de

Inhaltsverzeichnis

1. Motivation und Personen
„Wer bin ich?“
2. Rahmenbedingungen
„Wo findet die Betreuung der Kinder statt?“
3. Ziele meiner pädagogischen Arbeit
4. Zielgruppe
„Welches Alter betreue ich in meiner Kindertagespflege“
5. Formen der pädagogischen Arbeit
6. Exemplarischer Tagesablauf
7. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern
8. Fortbildung und Qualitätssicherung

1. Motivation und Person **„Wer bin ich?“**

Ich heiße Franziska Császár und bin ausgebildete Diplom Pädagogin und arbeite seit 2015 mit Kindern.

Ich wurde am 19.05.1976 in Halberstadt, dem „Tor zum Harz“ geboren. Im Dezember 2003 heiratete ich Stefan Császár, geboren am 24.07.1973. Zu meiner Familie gehören noch unser Sohn Cassian und unsere Tochter Charlize. Cassian wurde am 22.02.2006 im schönen erzgebirgischen Glauchau geboren und Charlize kam am 30.03.2009 in Hamburg zur Welt. Im Januar 2012 gesellte sich zu unserer Familie noch ein kleiner weißer Hund (Bolonka Zwetna) Namens Flocke. Sie ist eine Hunderasse, die nicht haart (allergiefreundlich) und unglaublich lieb zu Kindern ist. Seit dem Frühjahr 2009 wohne ich mit meiner Familie in Jesteburg Ortsteil Osterberg in unserem gemütlichen Heim. Wir fühlen uns hier sehr wohl.

2001 schloss ich mein Studium zur Diplompädagogin der Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Bildung und Beratung ab. Danach habe ich 14 Jahren für ein großes Wirtschaftsunternehmen gearbeitet. Dort konnte ich viele Erfahrungen und Menschenkenntnisse sammeln.

Seit September 2015 führe ich nun meine Kindertagespflege in meinen eigenen vier Wänden. Ich habe mich für eine gemischte Betreuung von Kleinkindern bis hin zu Schulkindern entschieden. Die Entscheidung traf ich, da ich das familiennahe Zusammenleben mit unterschiedlichen Altersstrukturen als besonders vorteilhaft in einer Kleingruppe mit maximal 5 Kindern sehe. Ich kann individuell auf die Bedürfnisse der Kinder, dem Familienalltag und den beruflichen Erfordernissen der Eltern eingehen und die kleine, altersgemischte Gruppengröße erleichtert den Kindern, untereinander familiäre Beziehungen aufzubauen und soziale Erfahrungen zu sammeln. Die intensive Betreuung und die enge Bindung zu mir, ist dabei eine wichtige Grundlage für den kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozess und ist besonders für junge Kinder und Kinder mit besonderen und zusätzlichen Förderbedarf geeignet. Für Schulkinder ist die Betreuungsform eine Möglichkeit nicht nur nach einem anstrengendem Schultag Stress abzubauen, sondern in entspannter Umgebung seine Hausaufgaben zu erledigen, dabei gleichzeitig in einem familiären Umfeld Geborgenheit zu finden und Alltagskompetenzen im Zusammenleben mit Kindern unterschiedlicher Altersstrukturen zu erwerben. Jedes Kind kann durch diese Struktur in meiner Kindertagespflege seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend gefördert und gefordert werden.

Meine Philosophie ist es, alle meine Handlungen den nachfolgenden Prinzipien zugrunde zu legen und sie stets zu beachten:

- Bei allen Überlegungen steht das Kind im Mittelpunkt.
- Ich bin für die Kinder in all ihren Belangen ganzheitlich da: körperlich, geistig und seelisch.
- Jedes Kind nehme ich als eigenes Individuum ernst, mit seinen eigenen Bedürfnissen und Anliegen.
- Alle Kinder werden partnerschaftlich behandelt und finden in mir einen erwachsenen Begleiter.
- Ich berücksichtige, was im Lebensumfeld der Kinder geschieht, und beziehen dies in meine Arbeit ein.
- Feingefühl und Toleranz sind für mich wichtige Prinzipien im persönlichen Umgang miteinander.
- Durch den regelmäßigen Austausch mit den Eltern strebe ich eine Erziehungspartnerschaft an.

2. Rahmenbedingungen

„Wo findet die Betreuung der Kinder statt?“

Umgebung

Ich verstehe meine Umgebung als Lernumgebung für die Kinder. Es werden Freiräume geschaffen, in denen die Kinder eigenverantwortlich tätig werden und in denen sie sich entwickeln können. Die Räumlichkeiten meiner Kindertagespflege können von allen Kindern gleichermaßen genutzt werden. Dies ermöglicht zugleich eine Identifikation und Verantwortlichkeit sowohl für die Räumlichkeiten als auch für das Inventar der Räumlichkeiten und damit auch meines Zuhauses und das Zuhause meiner Familie.

Lage

Mein Haus mit meinen Betreuungsräumen befindet sich in einem verkehrsberuhigten Bereich im schönen Ortsteil Osterberg in Jesteburg, Zu den Fischteichen 32, Mitten im Grünen. In unmittelbarer Nähe befindet sich viel Wald und die Fischteiche vom Osterberg, zum Entdecken und Erforschen der Natur. Direkt in Jesteburg gibt es einen großartigen großen Spielplatz, der gerade komplett erneuert und saniert wird. Dieser ist fußläufig durch den Wald zu erreichen.

Ausstattung der Kindertagespflege

Ich möchte den Kindern mit meiner Kindertagespflege einen Ort bieten, an dem sie sich geborgen und sicher fühlen, an dem sie ihre Welt entdecken und ihre Stärken und Schwächen kennenlernen, sowie einfach mit anderen Kindern zusammenspielen können.

Die Räume bei mir sind lichtdurchflutet und von der Temperatur auf gleichmäßige 21,5 Grad eingestellt. Innerhalb des Hauses gibt es einen abgetrennten Bereich nur für die Kindertagespflege. Der Bereich besteht aus 3 Räumen, einem Flur und einem Bad.

- Im Flur gibt es eine Garderobe für die Kinder. Jedes Kind findet dort einen eigenen Kleiderhaken und einen Korb für diverse Utensilien vor. Unterhalb der Garderobe gibt es Platz für die Schuhe.
- Im eigenen Badezimmer stehen den Kindern reichlich Händehandtücher (bei ansteigenden Coronazahlen: Einweghandtücher) zur Verfügung und als Willkommensgeschenk erhält jedes Kind einen eigenen Zahnputzbecher mit Zahnbürste und Zahnpasta.
- Im großartigen Spielzimmer gibt es eine großartige Spielküche, sowie eine Leseecke mit Couch, eine Puppenecke, Motorik Spielzeug, Rutsche Fahrzeuge und vieles mehr.
- Ein weiterer größerer Raum im Eingangsbereich, mit freier Spielfläche, kann als Kreativzone genutzt werden. Hier finden die Kinder einen kleinen Tisch mit Stühlen, sowie Bausteine, Lego Duplo, Autos, Motorik Spiele, verschiedene Puzzle, Schleichtiere und vieles mehr.
- Im Ruhe-, Schlaf- und Essensraum befindet sich unsere gemeinsame Essecke, die gleichzeitig auch zum Basteln und Malen genutzt werden kann. Es gibt eine Wickelzone für die Kleinen und gleichzeitig eine große Kuschelecke. Hier können sich die Kinder auch jederzeit zurückziehen, um vielleicht ein Buch anzuschauen oder als Puppen Mama oder Papa ihre Puppenbabys zu versorgen.

Schlafmöglichkeiten für den Mittagsschlaf werden flexibel aufgebaut. Von der gemütlichen Kuschelecke, Kinderbetten und Matratzen steht altersgerecht alles zur Verfügung.

- Die Schulkinder dürfen sich für ein komfortables Lernen jederzeit in unseren persönlichen Wohnbereich zurückziehen. Dort haben sie die Möglichkeit in einer ruhigen Umgebung ihre Hausaufgaben zu erledigen, ein Buch zu lesen oder eine Runde zu chillen.
- Weiter verfügt unser Haus über einen großen Garten in dem ausgiebig gespielt und getobt werden darf. Es gibt eine große Sandkiste, eine Nestchen Schaukel und eine Wippe. Des Weiteren stehen diverse Outdoorspielzeuge zur Verfügung.

Öffnungszeiten:

Betreuungszeiten:

Montags – Freitag 07:00 Uhr-16:30 Uhr

An den Wochenenden und den gesetzlichen Feiertagen bleibt die Kindertagespflege „Kinderbetreuung Pfiffikus“ geschlossen.

Betreuungsfreie Tage und Urlaub werden den Eltern bzw. den Personensorgeberechtigten rechtzeitig bekannt gegeben.

3. Ziele meiner pädagogischen Arbeit

Mein pädagogisches Ziel ist es, die Kinder auf dem Weg zu selbstständigen, selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen und zu fördern.

Dabei zeichnet sich meine Betreuung durch eine liebevolle frühkindliche Bildung, Erziehung und Förderung aus.

Der wichtigste Punkt für mich ist als Erstes die Bindung zum Kind aufzubauen.

Die Beziehungsqualität zu einer erwachsenen Bezugsperson wie mir Tagespflegepersonen ist entscheidend für die Lernprozesse der Kinder. Je sicherer die Bindungsbeziehungen, desto ausgeprägter ist das Explorationsverhalten der Kinder. Das Kind wird in meiner lernanregenden Umgebung und einer sicheren Bindungsbeziehung zu mir als Tagespflegeperson zu selbsttätigen Entdeckungen ermuntert. Bindung ist dabei die wichtigste Voraussetzung für frühkindliches Lernen und Bildung. Sie beeinflusst maßgeblich den Lernerfolg im weiteren Lebensverlauf. Mit meiner familiennahen Struktur bietet meine Tagespflege Kinderbetreuung Pfiffikus die ideale Voraussetzung für den Aufbau sicherer Bindungen: die kleine Kindergruppe von max. 5 Tageskindern, die enge Beziehung zu mir als Tagespflegepersonen und die Betreuung in einem überschaubaren, strukturierten Raum sind dabei ein besonderes Merkmal. Sie machen eine spezifische und frühkindliche Bildung erst möglich.

Weiter lege ich viel Wert auf Bewegung, kreatives Spiel und altersgerechte Mitbestimmung. Dabei orientiere ich mich stets an den Bedürfnissen der Kinder. Wünsche wie besondere Zuneigung oder auch Abstand, Ruhezeiten, Lernrituale, Spiel und alles weitere Verlangen werden selbstverständlich berücksichtigt.

Weiter arbeite ich nach den Prinzipien des situationsorientierten Ansatzes. Das heißt, die Kinder stehen immer an erster Stelle. Was die Kinder bewegt, was sie zu ihrem Verhalten veranlasst und was sie für ihre Entwicklung benötigen, gibt mir Impulse für meine Arbeit. So beteilige ich die Kinder an den Alltagssituationen und den Gruppenprozessen. In der Praxis heißt das, den Alltag mit den Kindern so zu gestalten, dass sie Prozesse von der Mitentscheidung bis zur

Mitverantwortung für das Ergebnis erleben und erfahren können. Sie übernehmen Verantwortung für sich und ihr Tun und tragen auch die Konsequenzen für Entscheidungen und Handlungen. Die Kinder haben ein Mitspracherecht. Meine Aufgabe dabei ist es, die Kinder gezielt zu beobachten, zu leiten und zu lenken. Dabei sollen die Kinder an dem Erlebten und ihren Erfolgen Spaß und Freude haben und am Ende des Tages glücklich nach Hause gehen.

4. Zielgruppen

„Welches Alter betreuen ich in unserer Kindertagespflege“

Ich betreue in meiner Kindertagespflege Kinder im Alter von 0-12 Jahre.

Jedes Kind ist dabei für mich einzigartig in seiner Persönlichkeit. Geprägt durch seine Stärken und Schwächen will es seine Welt selbst entdecken und hat dabei sein eigenes Tempo und Temperament.

Um den Kindern dabei einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem sie sich erfahren können und in dem ein positives Miteinander entstehen kann, gibt es in meiner Kindertagespflege Regeln, die dem Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechen und die zum Teil mit den Eltern zusammen erarbeitet werden.

Insbesondere bedeutet dies für meine tägliche Arbeit, dass die Kinder ihr kindliches Wesen in allen Altersstufen unbeschwert genießen können. Jede Altersstufe hat dabei spezielle Bedürfnisse und erfordert altersspezifische Erziehungsmethoden.

Der Säugling

Als Säugling oder Baby bezeichne ich ein Kind im ersten Lebensjahr.

Bereits ab dem zweiten Monat zeigen Kinder Anzeichen von Stress, wenn wichtige Bezugspersonen verschwinden und eine andere Person erscheint. Ab dem achten Monat äußert sich diese Angst sogar eindeutiger. Taucht ein fremdes Gesicht neben dem vertrauten auf, wechselt der Blick des Kindes ständig zwischen beiden hin und her. Es unterscheidet zwischen fremd und vertraut, fängt vielleicht zu weinen an und wendet sich dann ausschließlich der Mutter/ dem Vater zu. Mit dieser Rückversicherung hält es die aufsteigende Angst vor dem Fremden in Schach und beruhigt sich wieder. Der Prozess der gegenseitigen Abstimmung zwischen Kind und vertrauter Person kann nun wieder ungestört verlaufen.

Um die Kleinsten der Kleinen (Säuglingen) auch in meiner Kinderbetreuung Sicherheit zu geben, benötigen gerade diese Kinder besonderes Vertrauen zu der neuen Bezugsperson. Im ständigen Kommunizieren in einer gut gestalteten Eingewöhnung vergleicht das Kind seine Empfindungen mit dem neuen Erwachsenen (Kindertagespflegeperson). Beide stellen sich aufeinander ein und stimmen sich gegenseitig ab. Sobald dieses Programm der inneren Abstimmung in Gang kommt, gewinnt das Kind neues Vertrauen und Sicherheit. Neugierig wagt es sich nun in den Raum, beobachtet andere Kinder, nähert sich, macht nach, was andere machen, und wird bei diesem Tun vom aufmerksamen Blick der Tagespflegeperson begleitet und erfährt diese als verlässlich und gut.

Daher ist es mir absolut bewusst, dass eine gute und vertrauensaufbauende Eingewöhnung mit einem neuen Kind unabdingbar ist.

Das Kleinkind

Als Kleinkind bezeichne ich das Kind im Alter zwischen 1 bis 3 Jahre.

Philipp steht am Fenster, winkt seiner Mama zu, dreht sich um und rennt zu seinen neuen Freunden. Die Mutter ist erleichtert und freut sich - das Kind scheint glücklich und in der Kinderbetreuung "angekommen" zu sein.

Das ist für alle Seiten die beste Situation. Bevor diese Situation erreicht wird, kann es manchmal bei Kindern zwischen 1-3 Jahren Tage oder Wochen dauern.

Uns ist es daher auch hier wichtig, eine gute und kindgerechte Eingewöhnung mit jedem einzelnen Kind zu durchlaufen. Auch Kinder im Alter von 1-3 Jahren müssen neues Vertrauen aufbauen und Sicherheit finden, um sich dann an Alltagssituationen und Gruppenprozessen beteiligen zu können, eigene Verantwortung zu übernehmen und Prozesse von der Mitentscheidung bis zur Mitverantwortung für Ergebnisse erleben und erfahren zu können. Sie sollen befähigt werden, Verantwortung für sich und ihr Tun und die Konsequenzen für Entscheidungen und Handlungen tragen zu können.

Das Kind

Als Kind bezeichne ich die Kinder im Alter zwischen 3-5 Jahre.

Kinder dieser Altersgruppe sind oft sehr unterschiedlich in ihrem Verhalten.

Viele Neuankömmlinge werden von Neugierde und Entdeckungsfreude getrieben, andere wiederum sind ängstlich und scheu. Das hängt einerseits mit dem jeweiligen Charakter des Kindes zusammen, andererseits mit der Vorerfahrung der Kinder.

Wenn die Kinder schon in einer Betreuung ist es meistens einfacher für sie, sich zu lösen. Sie haben die Erfahrung schon gemacht, dass Mama oder Papa wiederkommen, auch wenn diese morgens die Tagepflege verlassen. Bei Kindern, die bis zum dritten Lebensjahr ausschließlich von Mama oder Papa betreut wurden, kann die Ablösungszeit länger dauern.

In diesem Alter spielt aber oft auch die Einstellung der Eltern eine entscheidende Rolle. Kann sich die Mutter oder der Vater selbst schlecht lösen und sei es unbewusst, spürt dies das Kind und es wird sich unsicher fühlen und möchte möglicherweise nicht in die Kinderbetreuung.

Dabei helfen in der Eingewöhnungsphase auch oft vorbereitende Gespräche mit den Eltern. Die Eltern sollten sich über ihre Gefühle im Klaren sein und reflektieren, warum ihnen die Ablösung ihres Kindes so schwerfällt, umso dem eigenen Kind ein gutes Gefühl zu vermitteln.

Das Schulkind

Als Schulkind bezeichne ich ein Kind zwischen 5-12 Jahre.

Ich bin mir bewusst, dass Schulkinder bereits vor der Ankunft im Hort (Kindertagespflege) ein großes Leistungspensum in der Schule absolviert haben und bei den Hausaufgaben erneut schulische Leistungen erbringen müssen. Daher versuchen ich auch hier auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und speziell ihrem hohen Freizeitbedürfnis durch entsprechende Angebote gerecht zu werden. Hier berücksichtigen ich die große Altersmischung von 5 – 12 Jahren. Wichtig ist mir die Begleitung und Unterstützung der Kinder bei der Bewältigung der Hausaufgaben und die Ermutigung ihre Aufgaben selbstständig zu erledigen.

5. Formen meiner pädagogischen Arbeit

Mein Pädagogischer Ansatz soll auf einen Leitsatz von Emmi Pikler (1902-1984) basieren.

"Lasst mir Zeit"

Aus heutiger Sicht scheint es nicht mehr zeitgemäß zu sein, sich Zeit zu lassen...

Geht es nicht nur noch darum schneller zu werden? Entwicklungen zu beschleunigen?

Ständig gibt es etwas Neues zu erfahren, zu lernen, zu üben - aber nie ist Zeit, sich in die Dinge zu vertiefen, um aus oberflächlichem Interesse vielleicht eine Passion werden zu lassen.

Daher finden ich gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit diesen Leitsatz von Emmi Pikler umso passender und nehmen diesen bewusst als mein Leitsatz an!

Die Entwicklung eines Kindes ist ein komplexer Prozess, und Ehrgeiz und Eile sind nicht die rechten Methoden, damit das Kind seine Bedürfnisse entfalten und die Eltern aufmerksam und respektvoll auf die Signale ihrer Kinder reagieren können.

Der Prozess, mit dem sich ein Kind entwickelt, wird trotz aller Bildungsprogramme und Studien immer ein Vorgang bleiben, den wir nie ganz verstehen werden. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit, seine eigene Geschichte, seine eigene Zeit. Diesem individuellen Wachstumstempo und Weg sollten wir mit Respekt und Vertrauen folgen.

Weiter halte ich mich an die Grundsätze des Gesetzes zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege des Landes Niedersachsen (Kinderförderungsgesetz-KiFöG).

Das bedeutet, jedes Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung, Lernentwicklung, Sprachentwicklung, Kreativität und Fantasie zu fördern und individuell zu begleiten. Dies erfolgt durch Bewegung, einer klaren Sprache und Sprachförderung, durch Geschichten und Musik.

Ich stärke den Willen jedes Kindes und fördere die Selbstständigkeit, die Selbstverantwortung und damit auch das Selbstvertrauen des Kindes.

Basiskompetenzen - Das bestimmt mein Handeln

Individuums bezogene Kompetenzen

- Personale Kompetenzen:

Achtung, Einfühlungsvermögen und Vertrauen stärken das Selbstbewusstsein des Kindes und versetzen es in die Lage, seine Meinung zu vertreten und Entscheidungen zu treffen. Durch eine wertschätzende und sensible Begleitung entwickelt das Kind eine selbstständige Persönlichkeit.

- Motivationale Kompetenzen:

Das Kind lernt sich aus eigenem Antrieb zu motivieren, aktiv zu sein und seine Neugierde auszuleben. Es schätzt seine Stärken und Schwächen selbst ein und wird motiviert, Eigeninitiative zu ergreifen und Wissen zu erlangen.

- Kognitive Kompetenzen:

Das Kind gestaltet den Alltag nach eigenen Vorstellungen. Es verleiht seiner Fantasie in allen Bereichen des Lebens Ausdruck. Mit seiner Kreativität nimmt es seine Umwelt differenziert wahr und erlebt logische Zusammenhänge. Das Kind ist befähigt, sein Gedächtnis zu schulen und Gelerntes zu wiederholen. Das Kind ist in der Lage, Probleme zu analysieren, Lösungsstrategien zu suchen und sich für einen Weg und seine Umsetzung zu entscheiden.

- Physische Kompetenzen:

Das Kind nimmt seine eigenen körperlichen Befindlichkeiten und Bedürfnisse wahr. Es weiß um seine Bewegungsfähigkeit und bringt sie situationsgerecht ein. Die Grob- und Feinmotorik befähigt das Kind, seinen Alltag zu organisieren und zu begreifen.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen:

Das konfliktfähige Kind schließt Kompromisse und setzt sich konstruktiv mit Kritik auseinander. Es setzt Sprache als Kommunikationsmittel bewusst ein, äußert Gefühle und Bedürfnisse. In

empfindlicher Weise gestaltet und lebt das Kind Beziehungen. Werte- und Orientierungskompetenz:

Das Kind geht mit Sensibilität auf andere Kinder zu. Es zeigt sich tolerant gegenüber anderen Meinungen und Einstellungen. Es findet Zugang zu Werten und Normen. Es interessiert sich für andere Kulturkreise und geht achtsam mit deren Werten um. Der Wert des Eigentums ist ein wichtiger Bestandteil dabei.

- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

In der Gemeinschaft erlebt sich das Kind als starkes Mitglied und ist als Individuum für sich und sein Tun selbst verantwortlich. Darüber hinaus setzt es seine Stärken und Fähigkeiten zum Wohle des anderen ein. Im Laufe der Zeit weitet sich das Blickfeld des Kindes und es bezieht sein weiteres Umfeld und die Natur in sein Verantwortungsbewusstsein mit ein.

- Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

Das Kind erlebt bei mir und innerhalb meines Familienlebens Demokratie. Es gestaltet seinen Alltag aktiv und in Absprache mit den anderen Kindern. Es kann Meinungen und Bedürfnisse vor anderen äußern und dafür einstehen. Es ist bereit, andere Stimmen zu hören und einen Kompromiss zu finden, ohne dabei Gewalt anzuwenden. Der Prozess der Mehrheitsfindung kann nachvollzogen und das Ergebnis akzeptiert werden.

- Lernmethodische Kompetenz:

Das Kind kann sich selbst Wissen aneignen, bereits Gelerntes abrufen, mit Neuem verknüpfen und in die Tat umsetzen. Es reflektiert seinen Wissensstand und vertieft ihn durch Wiederholung und Struktur. Hierbei ist ihm bewusst, dass es sich in einem ständigen Lernprozess befindet. Es erkennt Fehler als Teil dieses Prozesses und entwickelt Strategien zur Lösung oder holt sich Hilfe.

- Resilienz (Widerstandsfähigkeit):

Durch einen strukturierten Tagesablauf gewinnt das Kind ein Gefühl für Sicherheit und Stabilität. In einer vertrauensvollen Atmosphäre erfährt das Kind Verlässlichkeit und Geborgenheit. Innerhalb der Tagespflege pflegt es Beziehungen und knüpft Freundschaften. Das Kind erfährt sich selbst und fühlt sich in seiner Einzigartigkeit angenommen. Daran hat es Spaß, hier darf es Kind sein und lässt Gefühle zu. Daraus schöpft es Kraft.

Bildungsbereiche

- Sprachliche Bildung und Förderung:

Durch Sprache wird das Kind befähigt, sich auszudrücken, etwas zu benennen und für sich zu sorgen. Das Kind weiß, seine Bedürfnisse und Gefühle zu äußern. In spielerischer Form lernt es, Sprache bewusst einzusetzen und immer mehr zu beherrschen. Ich lege Wert auf einen höflichen Umgangston im täglichen Miteinander.

Verschiedene Methoden zum kindlichen Spracherwerb sind:

- Gesprächs- und Erzählrunden, Gesprächsregeln
- Märchen erzählen und Vorlesen
- Hörspiele
- Besuch der Bücherei

- Mathematische Bildung:

Das Kind profitiert in seinem Alltag von seinem ständig wachsenden Erfahrungsschatz. Es kann Sachzusammenhänge, logische Schlussfolgerungen und Strukturen erkennen.

Es wird unterstützt durch ein umfangreiches Übungsfeld:

- unterschiedliche und altersgerechte Spiele (Würfelspiele, Puzzles, Legematerial, Konstruktionsmaterial,)
- altersgerechte mathematische Übungen
- gemeinsames Einkaufen

- Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

Das Kind lernt die Gesetzmäßigkeiten in seinem alltäglichen Leben zu durchschauen. Durch z.B. Experimente versteht es die logischen Zusammenhänge. Es eignet sich Wissen an, bewahrt sich diesen Erfahrungsschatz und setzt ihn mit zunehmendem Alter ein. Das Kind stellt sich den schulischen Anforderungen im mathematischen Bereich. Als Tagespflegeperson fördere und vertiefe ich altersgerecht die Eigenständigkeit und Selbstbildung in Bezug auf Zahlenverständnis und weitere Rechenstrategien.

Lernfelder sind:

- Projekte zum Thema Erforschen & Entdecken
- Erkennen von statischen Zusammenhängen beim Konstruieren in der Bauecke
- Zerlegen von ausrangierten Gebrauchsgegenständen
- Lern- und Hausaufgabenzeit
- Mathematisch-logische Materialien zum Spielen und Lernen
- freies, altersgemäßes Konstruieren
- angeleitetes Werken

- Umweltbildung und –erziehung:

Die spannenden Vorgänge in der Natur machen Kinder neugierig. Das Kind lernt die Umwelt als Lebensraum zu schätzen und verantwortungsvoll zu behandeln. In der Umwelterziehung wird das Kind mit den Produkten aus der Natur vertraut gemacht und lernt, achtsam damit umzugehen. Mit steigendem Alter wird zunehmend der Bewusstseinsgedanke geweckt, sich aktiv für die Umwelt zu engagieren und einzusetzen.

Lernfelder sind:

- Exkursionen in die nähere Umgebung (z.B. Erdbeeren pflücken, Kastanien sammeln, etc.)
- Bepflanzungen, Beobachtungen und Spielen im Garten (z.B. Jahreszeitenprojekt, etc.)
- Sachbücher
- Kreatives Gestalten mit Natur- und Alltagsmaterialien (z.B. Kastanien- und Eichelmännchen basteln, Ton verarbeiten, etc.)
- Einkaufen und Verarbeitung gesunder Lebensmittel (z.B. gemeinsames Kochen und Backen, etc.)
- bewusste Verwendung von natürlichen Ressourcen (z.B. sparsamer Umgang mit Wasser lernen, etc.)
- umfangreiche Aufenthalte im Freien
- Mülltrennung
- Pflanzaktion

- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung:

Die informations- und kommunikationstechnischen Möglichkeiten bieten den Kindern ein großes Spektrum an neuen Erfahrungen. Sie sind inzwischen alltäglicher Bestandteil eines kindlichen Lebens. Das Kind lernt Medien als Wissensquelle zu nutzen und auszuschöpfen. Mit zunehmendem Alter kann das Kind die verschiedenen Informationsquellen gezielt einsetzen.

Informationsquellen sind:

- Bücher
- Handy
- Internet / PC
- Presse
- Hörbücher und Musik CDs

- Bewegungserziehung und -förderung, Sport:

Das Kind hat von Natur aus Freude an Bewegung. Diese kann es in unserem großen Garten und im nahen Wald vielfältig ausleben. Durch freie und angeleitete Aktivitäten und ausgiebigen Spaziergängen lernt es, seinen Körper zu beherrschen und seine Kraft gezielt einzusetzen. Die Anregung der Bewegungsimpulse fördert die Verknüpfung der beiden Gehirnhälften, die seine kognitive Fähigkeit steigert.

Im Garten und im Wald stehen zur Verfügung:

- Wippe
- Häuschen
- Sandkiste
- Reifen zum Balancieren
- Schaukel
- Tunnel
- Zelt
- Büsche und Bäume zum Verstecken
- Angeleitete Bewegungseinheiten draußen und drinnen

- Gesundheitserziehung:

Im täglichen Zusammenleben in der Gruppe erlebt das Kind die Notwendigkeit von Hygiene. Das tägliche Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang wird für das Kind zur Selbstverständlichkeit. Es erkennt den Zusammenhang zwischen unhygienischem Verhalten und Erkrankungen und deren Vermeidung. Es erlernt Maßnahmen, um kleinere Beschwerden wie Prellungen, Kratzwunden, etc. zu versorgen.

Beispiele aus der Praxis:

- Eigenes Geschirr waschen, statt Spülmaschine
- Zwergerlküche, selbst Kochen unter Anleitung
- Projektarbeit, z. B. „mein Körper“

Die Kinder werden an das eigenverantwortlichen Gesundheitsbewusstsein herangeführt. Die geschlechtliche Entwicklung, die mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, wird in der alltäglichen Arbeit (in Absprache mit den Eltern) dabei berücksichtigt.

Regeln und Rituale

Besonderen Wert lege ich bei meiner Arbeit auch auf Regeln und Rituale. Sie sind wichtige Orientierungspunkte für die Kinder. Sie geben ihnen Sicherheit und erleichtern ihnen das Zusammenleben in einer Gruppe. Die Kinder sollen so demokratische Verhaltensweisen einüben und ihre Kooperationsfähigkeit entwickeln. Die Kindertagespflege soll ein Ort des Lebens und Lernens werden, wo ich gemeinsam mit den Kindern den Tag strukturiere durch Elemente wie Erzählen, Zuhören und Hinhören.

Regeln, werden mit den Kindern gemeinsam aufgestellt, damit sie den Sinn und Zweck verstehen.

- bei den Mahlzeiten am Tisch bleibt man sitzen und hält sich an Verhaltensregeln
- Lernmittel und Bücher werden sorgsam verwendet und behandelt
- Spielsachen werden nicht kaputt gemacht
- nach dem Spielen werden die benutzten Sachen weggeräumt
- anderen Kindern gegenüber verhält man sich rücksichts- und respektvoll
- Teilen gehört dabei ebenso dazu, wie sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen
- das pünktliche Bringen und Abholen der Kinder sind eine Regel, welche speziell an die Eltern gerichtet ist

Rituale gehören zum Alltag, denn durch die Wiederholung erhalten die Kinder Sicherheit und Vertrauen.

- Begrüßung und Abschied!
- Kurzer Morgenkreis für unsere Kleinen über das Erlebte zu Hause und kurze Erzählkreise über das Erlebte in der Schule vor dem Mittagessen für meine Schulkinder.
- Gemeinsames Einnehmen der Mahlzeiten mit festen Ritualen wie z.B. das Mittagessen mit Tischspruch!
- Schlafenszeiten bzw. Ruhepausen mit Geschichten lesen oder Musik hören!
- Freie Spielzeit!
- Hausaufgabenzeit!
- Jährliches winterfest mit Aufführung für die Eltern (ggf. auch zukünftig ein Sommerfest)
- Feiern von Geburtstagen, Fasching, Kindertag, Festen wie Weihnachten und Ostern und die Verabschiedung von Kindern, wenn sie meine Kinderbetreuung verlassen.

6. Exemplarischer Tagesablauf

07:00 Uhr-08:00 Uhr	Frühbetreuung und Freispiel
08:00 Uhr-08:30 Uhr	Flexible Bringzeit und Freispiel
08:30 Uhr-08:45 Uhr	Morgenkreis
08:45 Uhr-9:15 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:15 Uhr-09:45 Uhr	Hygiene
09:45 Uhr-11:00 Uhr	Freispiel, Einzelangebote, Projekte, Ausflug, Garten, Turnen
11:30 Uhr-12:15 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.30 Uhr-14:00 Uhr	Schlafenszeit und Ruhepause (je nach Bedarf und Alter)

12:15 Uhr-12:30 Uhr	Hygiene
12:30 Uhr-13:00 Uhr	Abholzeit für die Halbtagskinder
13:45 Uhr-14:00 Uhr	Ankunft der Hortkinder
14:00 Uhr-14:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen Hortkinder
14:00 Uhr-14:45 Uhr	Hygiene
14:45 Uhr-15:30 Uhr	Freispiel, Einzelangebote, Garten, Hausaufgaben
15:30 Uhr-16:00 Uhr	Obstteller/Kaffeesnack
16:00 Uhr-16.30 Uhr	Flexible Abholzeit
16:30 Uhr-20:00 Uhr	Spätbetreuung (auf Anfrage/Absprache in Ausnahmefällen)

Achtung: Die Zeiten sind als grobe Orientierung gedacht und werden im Alltag den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

7. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für Kinder. Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und mir sollte stets von einem respekt- und vertrauensvollen Umgang begleitet werden.

Im Zentrum der Zusammenarbeit stehen die gemeinsame Sorge und das Wohl des Kindes. Wichtig ist, dass die Eltern mit mir jederzeit über Ängste, Sorgen oder über die momentane Situation des Kindes (z.B. zu Hause, in der Schule, etc.) sprechen können. Ich kann Veränderungen beim Kind besser verstehen und so auf die Bedürfnisse des Kindes besser eingehen.

Dazu zählen Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche und Elternabende.

- Das Tür- und Angelgespräch, findet täglich statt...

Es ist unverzichtbar für den schnellen Austausch von Informationen. Für die Tagespflegeperson ist solch ein Gespräch wichtig, um z.B. zu erfahren, wer das Kind abholt, oder ob es besondere Vorkommnisse (z.B. Trennung der Eltern, Todesfall in der Familie, Erkrankungen eines Familienmitgliedes, Probleme in der Schule) gibt.

Die Tagespflegeperson und die Eltern sind so immer auf dem neusten Stand. Ernsthafte Probleme gehören nicht in ein Tür- und Angelgespräch.

- Das Elterngespräch, bei Bedarf und nach Absprache...

Hier geht es um Themen oder eventuelle Probleme, die nur das einzelne Kind betreffen. Bei dem Gespräch kann man sich intensiver über den Entwicklungsstand des Kindes oder über Schwierigkeiten austauschen.

Diese Art wird als Einzelgespräch und in Abwesenheit der Kinder durchgeführt. So können wir untereinander wichtige Erfahrungen und Beobachtung austauschen. Auch kleinere Sorgen und Probleme können ungehemmt besprochen werden.

Für dieses Gespräch werde ich die Kinder besonders genau in folgenden Bereichen beobachten:

- Grob- und Feinmotorik
- Wahrnehmung
- Denken und Sprache

- Sozialverhalten
- Gefühle und Wahrnehmung des eigenen Körpers
- Der Elternabend, findet einmal jährlich statt... (Ausnahmeregelungen unter Corona)

Hier werden nur Punkte besprochen, die die gesamte Kindertagespflege betreffen. Diese können z.B. Planung von Festen und Ausflügen, pädagogische Themen, Projekte, etc. sein. Der Elternabend dient ebenfalls dazu, dass sich die Eltern gegenseitig kennenlernen und untereinander Erfahrungen austauschen können.

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Beobachtung kindlichen Lernens und Verhaltens ist ein unerlässlicher Bestandteil meines pädagogischen Handelns. Für mich bildet sie die Grundlage für die individuelle Erfüllung des pädagogischen Auftrags. Ich unterscheide hierbei zwischen der offenen und der spezifischen Beobachtung.

Die offene Beobachtung findet täglich statt und dient dazu, den Verlauf kindlicher Entwicklung anhand konkreter Situationen pädagogisch zu reflektieren. In dieser offenen Form werden sowohl „kindliche Produkte“ wie Zeichnungen, Bauwerke, Erzählungen der Kinder, Hausaufgaben, etc. als auch situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen berücksichtigt.

Die spezifische Beobachtung setzt bestimmte Ziele voraus, die sich möglicherweise aus der offenen Beobachtung ergeben haben, so z.B. das frühzeitige Erkennen von Benachteiligungen oder Sprachständen, aber auch von Talenten und Begabungen. Hierbei bediene ich mich anhand von Beobachtungsbögen wie z.B. die Entwicklungstabelle von Beller oder der „sismik-Bogen“, aber habe auch einen selbst erarbeiteten Fragebogen dabei.

Der Sinn von Beobachtung besteht darin, das Beobachtete in der Praxis mit einzubinden, d.h. unser pädagogisches Handeln immer wieder zu überprüfen und gegebenenfalls Zielsetzungen zu verändern. Ein umfassendes Bild entsteht dabei erst durch die Zusammenfassung von offenen und spezifischen Beobachtungen.

Alle meine Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und dienen dazu, Entwicklungsfortschritte der Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg zu dokumentieren.

Sie bilden für mich die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern, die bei Bedarf, aber mindestens einmal jährlich stattfinden.

Weiterhin dienen sie dem Austausch mit anderen Tagespflegepersonen auf den regelmäßigen Fortbildungstreffen, sofern dies für die weitergehende Förderung eines Kindes nötig ist.

8. Fortbildung und Qualitätssicherung

Des Weiteren erhält mein berufliches Handeln durch Fortbildungen des Jugendamtes als auch durch einzelne, externe Trainings mehrmals im Jahr neue Impulse. Über die Verpflichtung des Jugendamtes hinaus ist es der Wunsch von mir, durch individuelle Themenwahlen die pädagogische Qualität meiner Kindertagespflege voranzubringen.

Darüber hinaus bringe ich mein Wissen mit der Zeitschrift „Bildung und Erziehung“ und interessanter Fachliteratur ständig auf den neuesten Stand. Themen sind Untersuchungen zu Erziehung und Bildung im gesellschaftlichen und kulturellen Wandel in nationaler und internationaler Perspektive. Dabei wird folgenden Gesichtspunkten besondere Aufmerksamkeit

geschenkt: dem Verhältnis von Theorie und Praxis in bildungspolitischen Prozessen im schulischen und außerschulischen Bereich, Bereiche des lebenslangen Lernens, interdisziplinäre Herangehensweise an pädagogische Fragestellungen, historische Fundierung gegenwärtiger Geschehnisse und Entwicklungen sowie internationale und interkulturelle Vergleiche.